|  |  |
| --- | --- |
| Amt für MittelschulenDavidstrasse 319000 St. GallenSchweiz | Kantonsschule SargansFachschaft MusikPizolstrasse 147320 SargansT 058 228 81 00www.kantisargans.ch |
|  |

Sargans, 14.12.2022

**Interne Anhörung Projekt Gymnasium der Zukunft vom 01.09.2022 bis 16.12.2022**

Sehr geehrte Damen und Herren

Vielen Dank für die Möglichkeit zur internen Anhörung im Projekt Gymnasium der Zukunft. Die Fachschaft Musik der Kantonsschule Sargans möchte hierzu Stellung nehmen:

* Zu den Beilagen 1 und 2: Wir geben der Bezeichnung «critical thinking» den Vorzug.

Zusätzliche Anmerkungen:

* Aktuell wird im Zeugnis der Schülerinnen und Schüler der 1. Stufe das Fach Musik nicht getrennt von Bildnerischem Gestalten aufgeführt. Beide Fächer erscheinen aktuell in einer einzigen Kunstnote. Bei der Überarbeitung des Gymnasiums der Zukunft halten wir es für angebracht, die beiden Fächer im Zeugnis zu trennen. Wir möchten hier gleich wie alle anderen Fächer behandelt werden, die ebenfalls einzeln im Zeugnis aufgeführt werden.
* In der aktuellen Planung des GdZ werden die Lektionen im Schwerpunktfach um eine Lektion gegenüber der aktuellen Stundentafel reduziert. Das Schwerpunktfach Musik ist ohnehin ein sehr vielschichtiger Schwerpunkt mit Instrumentalunterricht, Klassenunterricht und Chor. Wir sprechen uns für die Beibehaltung der Anzahl Schwerpunktlektionen im Schwerpunktfach Musik aus.
* Im ersten Jahr besuchen Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs gleichzeitig auch die Lektionen des Grundlagenfachs. Diese Grundlagenfachlektionen unterfordern die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunkts. Wir würden es bevorzugen, wenn Schülerinnen und Schüler diese Grundlagenfachlektionen als reine Schwerpunktfachlektionen erhalten würden.
* Das GdZ streicht die Lektionen zur Verfügung Schule. Wir haben diese Lektionen als sehr nützlich gesehen, damit jede Schule diese individuell einsetzen kann.
* Wenn das Vertiefungsfach von 2 Lehrpersonen durchgeführt wird, so sollen beide Lehrpersonen voll vergütet werden.
* Zu Beilage 3: Wir geben der Alternative von «wild durcheinander gewürfelten» schwerpunktfachgemischten Klassen den Vorzug.
* Zu Beilage 4: Die flexiblen Lernformate nehmen bis zur 4. Stufe einen immer grösseren Raum im Stundenplan der Schülerinnen und Schüler ein. Wir sehen auch Chancen flexibler Lernformate, allerdings empfinden wir den Umfang dieser flexiblen Lernformate als deutlich zu hoch und würden den Anteil gerne reduzieren. Speziell im Fach Musik bzw. Instrumentalunterricht sehen wir einige Probleme dieser Unterrichtsform:
* Die Stundenpläne der Schülerinnen und Schüler werden durch die flexiblen Lernformate in sehr vielen Blöcke à 4 Lektionen strukturiert sein. Die Anzahl von freien Zwischenlektionen, die bisher für den Instrumentalunterricht genutzt werden konnten, werden hierdurch reduziert. Wir konkurrieren im Freifach Instrumentalunterricht mit den Musikschulen und haben bisher den wesentlichen Vorteil, dass die Instrumentallektionen im Stundenplan optimal verplant werden konnten. Wir befürchten durch die vielen Blockzeiten eine massive Verschlechterung der Stundenpläne der Instrumentallehrpersonen und der Schülerinnen und Schüler und hierdurch eine Abnahme der Attraktivität seitens der Schülerinnen und Schüler, den Instrumentalunterricht an der Kantonsschule im Freifach zu besuchen.
* In der 3. und 4. Stufe sind die flexiblen Lernformate auch im Schwerpunktfach Musik vorgesehen. Wir möchten darauf hinweisen, dass das Schwerpunktfach Musik einige spezielle Merkmale aufweist, welche bei der Umsetzung der flexiblen Lernformate unbedingt berücksichtigt werden müssen. So ist gemäss Aussage von Herrn Adrian Bachmann im Schwerpunktfach eine andere Stundentafel (3-3-4-4) vorgesehen, als in den anderen Schwerpunkten. Insofern meinen wir, dass im Schwerpunkt Musik weniger flexible Lernformate erfolgen müssten, als in den anderen Schwerpunktfächern.

Das Schwerpunktfach Musik besteht aus den Bereichen Schulmusik (Klassenunterricht), Instrumentalunterricht und Chor. Die Bereiche Instrumentalunterricht und Chor lassen sich nicht in flexiblen Lernformaten unterrichten, da hier eine gewisse Kontinuität des Lernens notwendig ist. An unserer Schule hat der Chor mit über 60 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern im Freifach, Pflichtfach und Wahlpflichtfach einen sehr hohen Stellenwert. Wir sind beunruhigt, dass der Chor seine Bedeutsamkeit und die grosse Anzahl Sängerinnen und Sänger verlieren könnte, da die Konflikte aus flexiblen Lernformaten und kontinuierlicher Chorarbeit sich nicht vereinbaren lassen.

Generell fehlt aktuell eine genaue Aufteilung der Lektionen zwischen diesen drei Bereichen Schulmusik (Klassenunterricht), Instrumentalunterricht und Chor.

* Wir sehen es als fraglich an, dass die flexiblen Lernformate tatsächlich zu einem inhaltlichen Gewinn führen und der Vorbereitung auf die Matura dienen.

Zu Bedenken möchten wir ebenfalls geben, dass das Fach Schulmusik (Klassenunterricht) im 4. Jahr dann ein dreiviertel Jahr (Mitte August-Ende April/Anfang Mai) im Block unterrichtet werden würde (unter der Annahme, dass Instrumentalunterricht und Chor nicht in flexiblen Lernformaten möglich ist) und anschliessend, bis zur Matura kein Unterricht mehr stattfinden würde.

* Chor, Orchester, Big Band, sowie weitere musikalische Ensembles und Freifächer benötigen Unterrichtsgefässe, die im Stundenplan möglichst allen Schülerinnen und Schülern offen stehen. Durch die festen Blockzeiten wird es schwieriger, Zeitfenster zu finden, die für alle Schülerinnen und Schüler möglich sind. Da die flexiblen Unterrichtsformate nicht zwingend einen Präsenzunterricht vorsehen, könnte es ebenso schwieriger werden, Schülerinnen und Schüler nach einer solchen offenen Unterrichtsform wieder in den Präsenzunterricht im Freifach z.B. im Ensembleunterricht zurück zu holen.
* Anstelle des Schwerpunktfachs Musik, sehen wir eher noch das Grundlagenfach Musik für flexible Lernformate geeignet.

Allgemeine Anmerkungen zu den flexiblen Lernformaten:

* Der Unterricht in flexiblen Lernformaten führt zu einer ungleichmässigen Arbeitsbelastung während des Schuljahrs. Für teilzeitarbeitende Lehrpersonen erfordert dies eine grössere Flexibilität, auch mit anderen Arbeitgebern und eine reduzierte Vereinbarkeit von Arbeit und Familie/Kinderbeitreuung. Für Lehrpersonen in Vollzeit bedeutet dies Spitzenbelastungen von über 100% in den vorgesehenen Blockzeiten.
* Zu Beilage 5: Wir bevorzugen die Variante b) mit einer höheren Gewichtung der Aufnahmeprüfung (ca. 60%) gegenüber den Vornoten (ca. 40%).
* Zu Beilage 6: Wir bevorzugen eine Gleichbehandlung von Französisch und Italienisch im Grundlagenfach.
* Zu Beilage 7: Wir unterstützen die Forderungen der «Fachgruppe» Immersion. Insbesondere soll die Wahl des Schwerpunkts unabhängig von der Wahl der Immersionklassen getroffen werden können.
* Weitere Anmerkungen:
* Wir empfehlen zunächst ein Pilotprojekt zu starten, um Erfahrungen der neuen Unterrichtssituationen zu sammeln.
* Für die flexiblen Lernformate braucht es Weiterbildungen für Lehrpersonen, die bisher nur gewohnt waren, in Einzel- und Doppellektionen zu unterrichten. Flexible Lernformate erfordern von Lehrpersonen ein Umdenken in der Methodik des Unterrichts.
* Die Anhörung soll auch die Meinungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler mit einschliessen.

Wir danken Ihnen für eine wohlwollende Prüfung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

Fachschaft Musik, Kantonsschule Sargans